**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

**Band:** 53/54 (1909)

**Heft:** 17

**Artikel:** Brems-Ergebnisse an der 9700 PS Hochdruck-Francis-Turbine der

Anlage Centerville der "California Gas and Electric Corporation of San

Francisco"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-28136

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

z. B. Adolf Hildebrand mit tiefem Verständnis tut. Bei Dingen von solcher Wichtigkeit für den Nationalbesitz, wie es das Gewandhaus z. B. ist, wird man sicher auf die besten Kräfte rechnen können.

Nun sind zwar die Gewandhäuser in Deutschland selten, aber die Frage bleibt wichtig auch an geringeren Plätzen. Wir haben nichts so überflüssig oft anhören müssen, wie die angebliche Weisheit der Tradition, dahinter sich die Stilarchitekten hochmütig versteckten, wenn wir die Kunst in ihrer kläglichen Nachahmung bezweifeln mussten. Das wäre nun freilich Tradition, wenn allerorts Baukünstler sässen mit dem Takt und dem Geschmack, zum Alten das Eigene so anzufügen, dass es trotz seinem neuen Stil im innerlichen Zusammenhang des Materials, der Farbe und der Baumasse bliebe. Dass sie sich mehren, ist unsere fröhliche Gewissheit, und dass gerade sie von dem angewöhnten Stilgefühl am heftigsten als fremd und störend empfunden werden, ist der Humor davon, von dem z. B. die Zürcher Architekten Bischoff und Weideli mit ihrer neuen Börse in Basel das Ihrige erlebten (Bd. LII, S. 1 mit Bildern u. Tafel). Man möge nur den Mut aufwenden, den Fischmarktbrunnen der notwendig veränderten Situation zuliebe mehr vor die Mitte ihrer einfachen Giebelwand zu schieben, um zu erkennen, wie gut sich Altes und Neues hier verträgt.1)

Schwieriger freilich wird die Frage, wenn — wie bei Brücken, Bahnhöfen usw. — der Neubau sich technisch solcher Angliederung widersetzt! Wir haben ja der Beispiele genug, dass sich dem Stil der Stadt zuliebe schlanken Eisenbogen Brückenköpfe vorsetzen, die nun nach beiden Seiten entsetzlich sind. Auch hier scheint mir das Hirngespinst des Stils gefährlicher, als das Problem sonst ist. Die alte Kölner Eisenbahnbrücke lief trotz der dünnen Türmchen gar nicht so übel an den Dom, und jedenfalls viel besser, als die neue mit dem romanischen Gebäude von Schwechten es verspricht. Ein graues Eisengitterwerk steht, wenn die Bögen nicht gar so hässlich sind, sehr gut zu den alten Dächermassen. Nun gibt es freilich Stellen, wo alte Zeiten so festverbunden zusammenstehen, dass man sich ihnen fügen muss; da bleibt dann besser das

1) Dies war von Anfang an in Aussicht genommen. Die Red.

Eisen ganz beiseite, wie es bei der Augustusbrücke in Dresden durch den Entwurf von Kreis sehr schön geschah, der mit seinen schweren Bögen nur als das Fundament der Bauten ringsum wirkt.

Das führt uns wieder zum Schlusse unsrer Betrachtung darauf zurück, dass nichts in dieser Frage verderblicher sei, als Stilgelehrsamkeit, der nicht vom eigenen Geschmack die strengste Selbstzucht künstlerischer Haltung angelegt ist."

# Brems-Ergebnisse an der 9700 PS Hochdruck-Francis-Turbine der Anlage Centerville der "California Gas and Electric Corporation of San Francisco".

Ueber die in Band LII, Seite III u. ff. beschriebene Turbine liegen nun ausführliche Bremsresultate vor, die uns der Konstrukteur der Turbine, Ingenieur Arnold Pfau in Milwaukee Wis., freundlich mitgeteilt hat und die hier noch wiedergegeben werden sollen:

«Von einer mechanischen Bremsung konnte bei der Grösse der Einheit z. Zt. noch nicht die Rede sein.1) Ebenso war es aus Betriebsgründen nicht möglich, eine künstliche Belastung durch Anwendung eines Wasserwiderstandes zu erzeugen. Da aber das Kraftnetz der «Corporation», wie in dem eingangs erwähnten Aufsatz geschildert, ein sehr grosses ist, konnte ohne Bedenken alle Energie an das Netz abgegeben werden. Der Generator blieb daher während der ganzen Zeitdauer der Belastungsproben mit dem Netze parallel geschaltet. Aus diesem Grunde musste die Verschiedenheit der Umlaufzahl der Einheit nach Massgabe der Betriebsverhältnisse mit in Kauf genommen werden. Die elektrische Energie wurde von geaichten Instrumenten (U. S. Standard) abgelesen, sowohl Stromstärke und Spannung, als auch die effektiven Kilowatt, woraus die Phasenverschiebung (Power factor) für jede Ablesung festgestellt werden konnte. Die Umlaufzahl wurde durch Frequenzmesser und direkt durch Tachometer abgelesen. Um über die Reibungsverluste in der Rohrleitung und dem Turbinen-Spiral-Gehäuse Daten zu erhalten, wurden die Wasserstände im Ober- und Unterwassergraben, sowie die Pressungen unmittelbar oberhalb des rund 5,5 m von dem Wellenmittel der Turbine entfernt liegenden

Bremsergebnisse der 9700 PS Hochdruck-Francis-Turbine der Allis-Chalmers Co. (siehe Bd. LII, S. 111).

| Versuch | п     | P      | E       | $P_1 = \frac{P}{E}$ | Q    | $H_0$ | $H_1$ | $H_2$ | Н      | $P_2 = \frac{Q \cdot \gamma \cdot H \cdot 0,746}{76}$ | $E_1 = \frac{P_1}{P_2}$ | $E_2 = \frac{P}{P_2}$ | φ     |
|---------|-------|--------|---------|---------------------|------|-------|-------|-------|--------|---|-------------------------|-----------------------|-------|
| ı       | 397   | 4500   | 97,22   | 4628,5              | 3155 | 173,8 | 4,24  | 0,948 | 178,25 | 5517,0  | 83,9                    | 81,56                 | 0,606 |
| 2       | 402   | 4000   | 96,98   | 4124,5              | 2830 | 175,8 | 4,26  | 0,762 | 180,09 | 4998,6  | 82,51                   | 80,02                 | 0,562 |
| 3       | 400   | 3500   | 96,66   | 3621,0              | 2517 | 177,2 | 4,30  | 0,603 | 181,37 | 4477,2  | 80,87                   | 78,17                 | 0,495 |
| 4       | 402   | 3000   | 96,21   | 3118,0              | 2076 | 177,2 | 4,33  | 0,469 | 181,26 | 3942,3  | 79,09                   | 76,09                 | 0,416 |
| 5       | 404   | 2600   | 95,74   | 2715,5              | 2017 | 179,3 | 4,36  | 0,387 | 183.31 | 3627,3  | 74,86                   | 71,67                 | 0,382 |
| 6       | 397   | 2100   | 94,87   | 2213,4              | 1733 | 178,7 | 4,39  | 0,286 | 182,64 | 3104,0  | 71,30                   | 67,65                 | 0,314 |
| 7       | 378   | 1650   | 93,67   | 1762,0              | 1518 | 179,3 | 4,45  | 0,219 | 183,23 | 2728,3  | 64,58                   | 60,47                 | 0,247 |
| 8       | 400   | 1950   | 94,52   | 2063,0              | 1669 | 179,3 | 4,42  | 0,265 | 183,25 | 3000,6  | 68,75                   | 64,98                 | 0,292 |
| 9       | 378   | 2675   | 95,84   | 2791,0              | 2058 | 177,2 | 4,36  | 0,402 | 181,23 | 3658,3  | 76,29                   | 73,12                 | 0,393 |
| 10      | 378   | 3175   | 96,38   | 3294,0              | 2343 | 175,8 | 4,33  | 0,524 | 179,92 | 4135,3  | 79,65                   | 76,77                 | 0,450 |
| 11      | 384   | 4000   | 96,98   | 4124,5              | 2830 | 173,8 |       | 0,762 | 178,09 | 4943,1  | 83,44                   | 80,92                 | 0,540 |
| 12      | 390   | 4600   | 97,26   | 4729,3              | 2312 | 172,9 | 4,24  | 0,985 | 177,39 | 5589,5  | 84,61                   | 82,29                 | 0,620 |
| 13      | 390   | 5000   | 97,41   | 5132,8              | 3463 | 172,9 | 4,21  | 1,143 | 177,52 | 6032,2  | 85,28                   | 82,79                 | 0,685 |
| 14      | 379   | 5600   | 97,57   | 5738,2              | 3865 | 172,3 | 4,18  | 1,421 | 177,17 | 6715,9  | 85,44                   | 83,38                 | 0,744 |
| 15      | 397   | 6125   | 99,78   | 6268,3              | 4242 | 171,7 | 4,15  | 1,717 | 176,83 | 7355,2  | 85,22                   | 83,35                 | 0,855 |
| (16)    | (400) | (7000) | (97,86) | (7153,0)            | -    |       |       |       | _      | -   | (83,30)                 | (81,50)               | 1,00  |

Erläuterung zur Bremstabelle: I = Belastung an der Schalttafel in kw; E = 0/0 Wirkungsgrad des Generators (mit Ausnahme der Ventilations- und Reibungsverluste, an Ort und Stelle bestimmt);  $P_1 = Effektive$  Leistung der Turbine in kw; Q = Wassermenge in l/Sek.;  $H_0 = Effektive$  Druckgefälle in m;  $H_1 = Statisches$  Sauggefälle in m (als Differenz zwischen jeweiligem Unterwasserspiegel und Wellenmittel);  $H_2 = Gefällshöhe$  höhe der Einlaufsgeschwindigkeit in m; H = Totales Gefälle in m (Arithmetische Summe aus Effektivgefälle, Sauggefälle, Gefällshöhe minus 0,732 m Höhenunterschied zwischen Messtelle des Druckmanometers und dem Wellenmittel:  $H = H_0 - 0.732 + H_1 + H_2$ );  $P_2 = Absolute$  Leistung der

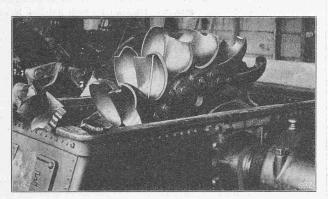
Turbine in kw (aus Gefälle und Wassermenge,  $P_2 = \frac{Q \cdot \gamma \cdot H \cdot 0.746}{76}$ ;  $E_1 = \text{Wirkungsgrad}$  der Turbine in  $^0/_0$ ;  $E_2 = \text{Wirkungsgrad}$  der Gesamteinheit in  $^0/_0$ ; n = Minutliche Umlaufzahl;  $n = \text{Reaufschlagungsverhöltnis hezogen suf 7000 km = 7.11, m = 1000 km Comisht was 1 m <math>^3$  Westermens

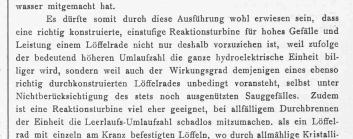
samteinheit in  $^{0}/_{0}$ ; n = Minutliche Umlaufzahl;  $\varphi =$  Beaufschlagungsverhältnis bezogen auf 7000 kw = 1:1;  $\gamma =$  1000 kg Gewicht von 1  $m^{3}$  Wasser. 1  $kg/cm^{2} = 10;33$  m Wassersäule. 1 PS. (amerikanische Pferdekraft) = 76 mkg oder 0,746 kw.

<sup>1)</sup> Die «Westinghouse Machine Company» in Pittsburg Pa. verwendet, laut Beschreibung in der amerikanischen Zeitschrift «Power and the Engineer», Juni 30. 08, zur Bremsung ihrer Dampfturbinen eine sogenannte Wasserbremse, mit der Leistungen bis zu 10000 PS bei 750 Uml./Min. ohne Schwierigkeit abgebremst werden können.

Absperrschiebers, sowie an einzelnen Stellen des Spiralgehäuses beobachtet. Das dynamische Sauggefälle wurde mittelst Vakuummeter am Ablaufkrümmer der Turbine gemessen, jedoch auch der Wasserspiegel am Ende des Unterwassergrabens notiert, um aus demselben das statische Sauggefälle bestimmen zu können. Die Wassermenge bestimmte man mit Hilfe eines in den Unterwassergraben gebauten Ueberfalls, ohne Seitenkontraktion (nach Francis); der Ueberfall war 4,73 m breit. Die Messung der Ueberfallshöhe geschah in doppelter Weise, einmal mittelst Hacken, zugleich auch mit einer Purette. Diese letztern Messungen wurden unter Beobachtung aller Vorsichtsmassregeln in einer besondern, mit dem Unterwassergraben kommunizierenden Betonkammer vorgenommen, in welcher der Wasserspiegel ruhig gehalten werden konnte.

Die in der vorstehenden Tabelle gegebenen Werte sind das Mittel aus je drei fünfminutlichen Dauermessungen. Sämtliche Ablesungen wurden von Ingenieuren der Bestellerin gemacht, um jede Beeinflussung von Seite der Lieferantin auszuschliessen.



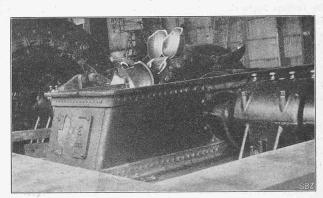


Eine kürzlich vorgenommene Inspektion der Turbine hat erfreulicher-

weise gezeigt, dass eine Abnützung noch nirgends erkennbar ist, trotzdem

sie nunmehr seit November 1907 in ununterbrochenem Betriebe steht

und den kalifornischen Witterungsverhältnissen gemäss die schlimmste Hälfte des Jahres, nämlich die Sturzregenperiode mit sehr trübem Betriebs-



Durch Wegfliegen eines 56 kg schweren Löffels zerstörtes Peltonrad in der Zentrale Centerville.

Im Nachfolgenden soll noch ein Vergleich gemacht werden zwischen den Garantieziffern und den durch die Bremsung festgestellten:

|      |      |      |                |      |    | Garantie | erreicht | plus    |
|------|------|------|----------------|------|----|----------|----------|---------|
| Voll | Last | 9700 | <i>PS</i> . == | 7000 | kw | 80 º/o   | 83,3 %   | 3,3 %   |
| 3/4  | Last | 7300 | PS. =          | 5250 | kw | 82 0/0   | 85,4 %   | 3,4 0/0 |
| 1/2  | Last | 4850 | PS. =          | 3500 | kw | 77 °/o   | 80,87 %  | 3,87 %  |

Der höchste Wirkungsgrad (85,44  $^{0}/_{0}$ ) liegt laut Bremsung in der Nähe der  $^{8}/_{4}$  Belastung, es decken sich also Berechnung und Konstruktion nach dem Bremsergebnis genau. Die in der Tabelle mit  $\varphi$  bezeichneten Werte sind Verhältnisse der am Gleitringe abgemessenen Hübe und des gleich i gesetzten Hubes für 7000 kw. Diese Hübe sind auch annähernd proportional den Leitradöffnungen. Bei Erwägung der folgenden Umstände dürften sich aber die Wirkungsgrade in Wirklichkeit durchwegs noch etwas höher ergeben:

- 1. Wie Kolonne 3 der Tabelle zeigt, scheint der Wirkungsgrad des Generators ein sehr hoher zu sein. 1) Da direkte Versuche über Ventilationsund Reibungsverluste am Platze nicht vorgenommen werden konnten, wurde hiefür die von der Erstellerin angegebene (offenbar etwas zu günstige) Ziffer von 60 kw adoptiert. Die totalen Verluste, nämlich Ventilation-, Reibung-, Eisen- und Kupferverluste der Armatur usw. betragen 110 bis 148 kw zwischen o und 6500 kw.
- 2. Das Kühlwasser der Doppel-Ringspur der Turbine ergoss sich in den Unterwassergraben oberhalb des zur Messung eingebauten Ueberfalles, ebenso die Abwässer der Steuerung der Druckregulierung und die, wenn auch ganz geringen Verluste, im Hauptventil derselben.
- 3. Der Unterwasserkanal vom Ende des Saugrohres bis zum Ueberfall hat eine abgewickelte Länge von 31,5 m. Er besteht aus einem etwa 20 m langen Stollen von 1,815 m Breite und 2,740 m Höhe und einem offenen Betongerinne mit sanftem Bogen von 91 Grad. Der Stollen lief zur Zeit des Versuches voll, da zufolge Einbaues des Ueberfalls der Unterwasserspiegel rund 1 m über dem normalen zu liegen kam. Es war also dadurch zu dem normalen Saugrohr noch ein rd. 27 m langes zylindrisches Stück hinzugefügt worden, was zweifelsohne das effektive Sauggefälle infolge Rückstaues vermindert hatte, ohne dass diese Verminderung mit berücksichtigt worden wäre.

sation des Bolzenmateriales schon wiederholt grosse Betriebsgefahr und Demolierung ganzer Einheiten entstanden sind. Diese Erfahrung wurde in letzter Zeit bei von wohlbekannten und im Bau von Löffelrädern nicht unerfahrenen Firmen gebauten Anlagen in Kalifornien wiederholt gemacht. Herr Pfau hatte selbst Gelegenheit, anlässlich seiner Studien an der Turbine, dicht neben einem 900 kw Löffelrade zu stehen, als von demselben ein 56 kg schwerer Stahlguss-Löffel abflog, der nicht einen der andern 18 Löffel unversehrt liess (siehe vorstehende Abbildungen) und gerade daran war, das ganze Gehäuse aus den Fundamenten zu reissen und zu demolieren, ähnlich dem Vorfalle an einer 5500 kw Einheit der Kraftwerke Electra, Cal.

Die an dieser Hochdruck-Francis-Turbine im Betriebe gemachten zahlreichen Versuche haben erschöpfendes Material geliefert, um die Frage des Spaltverlustes und des axialen Schubes bei einfachen (einseitig ausgiessenden) Francisturbinen selbst für die höchsten Gefälle gründlich abzuklären; ihr Erbauer glaubt sich zu dem Ausspruche berechtigt, dass dem Baue von einstufigen, einfachen Hochdruck-Francis-Turbinen für sehr grosse Einheiten und Gefälle bis zu 300 m weder konstruktive noch betriebstechnische Schwierigkeiten im Wege stehen, sobald das Beaufschlagungswasser frei ist von Quarzsand, Mineralsäuren u. dgl.»

#### Miscellanea.

Rheinschiffahrt Basel - Bodensee.1) Am 18. April fand in Schaffhausen eine Konferenz statt, welche die Subventionierung des «Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes» für Aufstellung der Projekte und Kostenvoranschläge und die wirtschaftliche Begutachtung der Rhein Bodensee-Schiffahrt bezweckte. Anwesend waren Vertreter der Regierungen der Kantone Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell a. Rh. und Graubünden, sowie der Stadtpräsident von Schaffhausen und der Präsident des Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes. Der Konferenz lagen sowohl für ein generelles wie auch für ein detailliertes Projekt verbindliche Offerten vor. Es wurde grundsätzlich beschlossen, nur die einlässliche Projektierung finanziell zu unterstützen und die definitive Verteilung der Kosten auf die Verbandskantone vorzunehmen, nachdem der Verband auch die Regierungen von Baselstadt, Baselland und Appenzell I.-Rh., sowie die sämtlichen direkt interessierten Gemeinden und die zwischen Basel und Konstanz liegenden Kraftwerke um Unterstützung angegangen haben wird.

<sup>1)</sup> Dieser wurde von der «Stanley Electric Manufacturing Company, Pittsfield, Mass.» geliefert und aus Transportgründen so leicht als möglich gebaut. Die Rotorscheiben sind aus Stahlblech hergestellt und durchlöchert, um reichliche Ventilation zu erzeugen. Die zwei Hauptlager sind wassergekühlt und haben 406 mm Durchmesser und 1220 mm Schalenlänge.

<sup>1)</sup> Band LII, Seite 297. Band LIII, Seite 196.